

Diakonie 

Diakonisches Werk
Berlin Stadtmitte e.V.

Kita Faros

KONZEPTION



Kita Faros

Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.

April 2023

VORWORT

Liebe Leser:innen,

unsere Konzeption gibt allen Interessierten einen Einblick in unseren pädagogischen Alltag. Wir stellen vor, welche Möglichkeiten unsere Kita bietet, welche Ziele wir verfolgen und welche Werte wir vermitteln. Dies kann Eltern bei der Entscheidung die richtige Kita für ihr Kind zu finden unterstützen. Diese Konzeption ist kein abschließendes Dokument, sie wird im Team der pädagogischen Fachkräfte weiterentwickelt und angepasst.

Zitat:

„Das beste zum Spielen für ein Kind ist ein anderes Kind!“

Friedrich Fröbel

oder

„Es gibt nichts Göttlicheres als die Erziehung; durch Erziehung wird der Mensch erst wahrhaft Mensch.“

Platon (427 - um 348 v. Chr.), lateinisch Plato, griechischer Philosoph, Schüler des Sokrates

1 Inhalt

2	Träger.....	5
2.1	Geschäftsstelle, Standort, Geschäftsführung, Kontakt	5
2.2	Leitbild	5
2.3	Organigramm des Träger - Fachbereichs Frühe Bildung.....	6
3	Unsere Einrichtung stellt sich vor	7
3.1	Lage und Einzugsbereich	7
3.2	Wissenswertes über die Kita	7
3.3	spezielle Schwerpunkte	8
3.4	Bauweise/Räumlichkeiten/Außengelände.....	8
3.5	Team der Mitarbeiter*innen.....	14
4	Pädagogische Arbeit.....	14
4.1	Unser Bild vom Kind.....	14
4.2	Unsere Gruppen.....	15
4.3	Tagesablauf.....	15
4.4	Unser Jahresablauf.....	20
4.5	Bilingualität und Sprachförderung	21
4.6	Allgemeine Sprachförderung über das Bundesprogramm Sprach-Kitas.....	22
4.6.1	Alltagsintegrierte sprachliche Bildung.....	22
4.6.2	Inklusive Pädagogik.....	23
4.6.3	Arbeit mit Familien.....	23
4.7	Teil-Offene Arbeit.....	23
4.8	Umsetzung des Berliner Bildungsprogramms.....	24
4.9	Lernen in Projekten	25
4.10	Ausflüge, Kitareisen und Übernachtungen	27
4.11	Aufnahmen neuer Kinder	27
4.12	Eingewöhnung und Übergänge.....	27
4.12.1	Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell	27
4.12.2	Übergänge innerhalb der Kita	28
4.12.3	Übergang in die Grundschule	28
4.13	Vorbereitung auf die Schule.....	28
4.13.1	Vorbereitung auf die bilinguale Grundschule	29
4.14	Partizipation und Mitbestimmung von Kindern.....	29
4.15	Unser Team	29
4.15.1	Rolle und Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte.....	29
4.15.2	Ausbildung der Mitarbeiter: innen	30
4.15.3	Teambesprechung und Planung der pädagogischen Arbeit.....	30

4.15.4	Zusätzliche Qualifikationen der Mitarbeitenden.....	30
5	Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern	30
5.1	Grundsätze und Ziele der Zusammenarbeit.....	30
5.2	Formen der Zusammenarbeit.....	31
5.3	Mitbestimmung der Eltern.....	32
5.4	Beschwerdeverfahren	32
6	Kooperation, Vernetzung, Gremienarbeit.....	34
7	Pädagogische Leitkonzepte	34
7.1	Leitziele und Werte.....	34
7.2	Kinderrechte.....	35
7.3	Kinderschutzkonzept des Diakonischen Werkes	36
7.4	Inklusion.....	37
8	Qualitätssicherung	38
9	Anhang	39



KONTAKT

Kita-Leitung: Ekaterini Tzimopoulou

Stellvertretung: Sabrina Kyeremeh

Telefon: 030 78 99 07 - 40

Fax: 030 78 99 07 - 42

eMail: kita.faros@diakonie-stadtmitte.de

Internetseite: <https://www.diakonie-stadtmitte.de/kind-familie/kita-faros-dt-griechische-kita>

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag von 7:00 bis 17:00 Uhr

Freitag von 7:00 bis 16:00 Uhr

2 Träger

2.1 Geschäftsstelle, Standort, Geschäftsführung, Kontakt

Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.

Standort: Alt-Moabit 23A, 10559 Berlin

Kontakt Sekretariat: Email: geschaeftsstelle@diakonie-stadtmitte.de

Telefon: 030 690 382 - 44

Fax: 030 690 382 - 49

Internetseite: www.diakonie-stadtmitte.de

Geschäftsführung: Ralf Nordhauß

Bereichsleitung:

Email:

Telefon:

2.2 Leitbild

Das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte e.V. ist eine Einrichtung in der evangelischen Kirche; es nimmt sich der Menschen ganzheitlich in unterschiedlichen Notsituationen an und fördert soziale Dienste in der Gesellschaft.

Das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte e.V. lässt die vom Evangelium eröffnete Freiheit und christliche Lebensweise in seiner Arbeit sichtbar werden und ist in ökumenischer Offenheit den Zielen des Friedens, der Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung verpflichtet.

Das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte e.V. vertritt diakonische Belange seiner Mitglieder nach außen und koordiniert diakonische Arbeit im Kirchenkreis. Mitglieder sind Einrichtungen mit diakonischen Zielsetzungen und Kirchengemeinden im Kirchenkreis Berlin Stadtmitte sowie der Kirchenkreis selbst. Es ist gemeinnützig und vom Land Berlin anerkannt und gefördert.

Aufgaben und Ziele

Das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte e.V. trägt zur bedarfsgerechten und bezirksübergreifenden Versorgung von Einzelnen und Gruppen bei. Es fördert eigene diakonische Vorhaben der Mitglieder, bietet Beratungsstellen sowie Dienstleistungen an und fördert die Entwicklung des Gemeinwesens.

Die Umsetzung der Ziele wird erreicht durch

- menschliche Zuwendung
- hohe Motivation
- Kompetenz und Zuverlässigkeit
- Vernetzung und Kooperation
- Zusammenarbeit mit Seelsorgern und Kirchengemeinden

Struktur

Das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte e.V. praktiziert einen kooperativen Führungsstil bei hoher Eigenständigkeit und Entscheidungskompetenz der Einrichtungen. Klarheit und Transparenz, ein gutes Betriebsklima, Arbeitszufriedenheit und soziale Umgangsformen sind wichtige Grundlagen der Zusammenarbeit. Qualifizierung und Fortbildung sind wesentliche Bestandteile der Personalentwicklung.

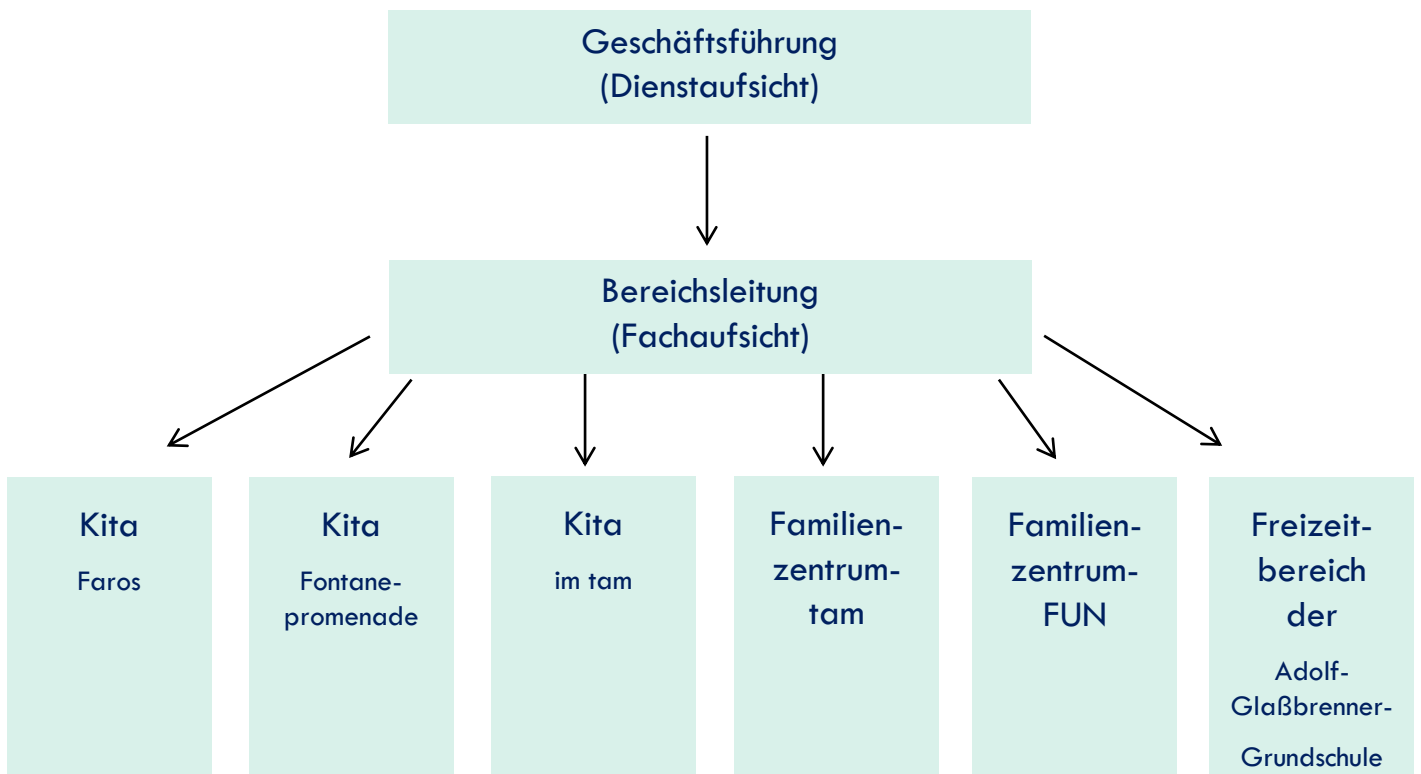
Vorstand, Geschäftsführung sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überprüfen und verbessern in regelmäßig stattfindender Analyse und kritischer Reflexion die Qualität der Arbeit.

Das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte e.V. erarbeitet sich den finanziellen Spielraum zur langfristigen Sicherung von Arbeitsplätzen, für notwendige Investitionen und neue innovative Projekte.

Kodex gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus:

Das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte steht ein für Gleichbehandlung und Achtung der Menschenwürde. Es toleriert keine diskriminierenden Äußerungen oder körperlichen Angriffe, zum Beispiel wegen Hautfarbe, Religion, Nationalität oder sexueller Orientierung! Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus haben in unserem Werk keinen Platz!

2.3 Organigramm des Träger - Fachbereichs Frühe Bildung



3 Unsere Einrichtung stellt sich vor

3.1 Lage und Einzugsbereich

Standort:	Kreuzbergstr. 47, 10965 Berlin-Kreuzberg
Öffnungszeiten:	Montag bis Donnerstag 7:00 bis 17:00 Uhr Freitag 7:00 bis 16:00 Uhr
Schließzeiten:	14 Tage in den Berliner Sommerferien In den Berliner Weihnachtsferien An den Team- und Brückentagen An den bundeseinheitlichen Feiertagen und am griechischen Karfreitag
Lage der Kita:	Die Kita Faros befindet sich im Viktoria-Quartier. Das Viktoria Quartier ist ein Wohn- und Gewerbeviertel im Berliner Ortsteil Kreuzberg des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg. In unmittelbarer Nähe der Kita Faros befindet sich der Viktoriapark mit dem anliegenden Willy-Kressmann-Stadion. Der Flaschenhalspark und der Park am Gleisdreieck sind fußläufig zu erreichen. In den Parkanlagen gibt es mehrere Spiel- und Wasserspielplätze. In der Nähe liegt das Garn-Theater in der Katzbachstraße, das „Yorck Kino“ in der Yorckstraße und das Deutsche Technikmuseum in der Trebbiner Straße. Ebenfalls in der Nähe befindet sich das Tempelhofer Feld und das Luftbrückendenkmal. Unsere Kooperationseinrichtung ist die nahegelegene Adolf-Glasbrenner Grundschule in der Hagelberger Straße.
Umgebende Straßen:	Monumentenstraße, Katzbachstraße, Yorckstraße
Fahrverbindung:	Bus 140 Katzbachstr./ Kreuzbergstr. Bus M 19 Katzbachstr. U-Bahn-Linie 7 Yorckstraße oder Mehringdamm oder S-Bahn-Linien S1, S2, S25, S26 Yorckstraße mit jeweils ca. 15 Minuten Fußweg

3.2 Wissenswertes über die Kita

Vom Eiskeller...

Das Grundstück befindet sich in einem typischen Berliner Blockinnenbereich, abgeschirmt von einem 5-geschossigem Gebäude aus dem Jahr 1960. Das im August 1997 fertiggestellte Gebäude ist ein Um- und Aufbau einer bereits mehrfach veränderten Gebäudestruktur. Als erste Nutzung vor ca. 175 Jahren ist die des Eiskellers vom Vergnügungspark am Kreuzberg dokumentiert. Es folgten diverse Lagernutzungen und 1960 der Totalumbau zu einem Opern- und Konzertsaal mit 650 Plätzen.

...über den Kulturtanker...

Die mangelnde Nutzung für kulturelle Veranstaltungen und die lange provisorische Nutzung von Gebäudeteilen als Kindertagesstätte für griechische Kinder führte 1989 zur Entscheidung, das Gebäude zu einer vollwertigen Kindertagesstätte umzubauen.

...zum Kinderkreuzfahrer

Der Ausbau zur deutsch-griechischen Kindertagesstätte wurde für eine Zahl von 106 Kindern geplant. Um die notwendigen Räume für die Kindertagesstätte im vorhandenen Gebäudevolumen unterbringen

zu können, wurden Teile des zweigeschossigen Veranstaltungssaales nach Abriss des Ranges durch Einzug einer neuen Geschosdecke erweitert. Es entstanden im Obergeschoss neue Nutzungsflächen.

3.3 spezielle Schwerpunkte

Die Kita Faros ist eine deutsch-griechische Kindertagesstätte. Unser Schwerpunkt liegt in der dt.-griech. Bilingualität. Das Konzept bezieht trotz unseres bilingualen Schwerpunktes alle Kinder, gleich welcher Muttersprache mit ein. Aufwachsen im mehrsprachigen Kontext fördert schon früh das Sprachbewusstsein und die Sprachfertigkeit. Unabhängig von der Herkunft der Familien heißen wir alle Familienkulturen und Familiensprachen in unserer Kita willkommen.

Wir arbeiten nach dem *teiloffenen* Prinzip.

Die Kita Faros nimmt am Bundesprogramm der Sprach-Kitas für alltagsintegrierte Sprache teil.

Das Berliner Bildungsprogramm und das Sprachlerntagebuch (in Zukunft BeoKiz-Verfahren) sind die Basis für die Entwicklungsdokumentation des Kindes in der gesamten Kita-Zeit.

3.4 Bauweise/Räumlichkeiten/Außengelände

Die Spielfläche für die Kinder verteilt sich auf drei Etagen.

Im Obergeschoss befinden sich fünf Gruppenräume für zwei Kitagruppen. Sie sind ausgestattet mit zwei Spielhochebenen und altersentsprechenden Spielmaterial. Auf dieser Ebene gibt es eine Verteilerküche, einen großen Flur mit Garderobenschränken, zwei Sanitärräume für Kinder, ein Personalraum und das Büro der Leitung.





Im Erdgeschoss befinden sich vier pädagogische Räume für zwei Kita-Gruppen, davon ist ein Raum mit einer Teeküche ausgestattet. Außerdem gibt es einen Garderoberraum, einen großen Flurbereich, einen Sanitärraum für Kinder, einen Sanitärraum für Mitarbeitende und die hauseigene Küche.





Im Untergeschoss stehen drei Gruppenräume und eine große Wohnküche für zwei Gruppen zur Verfügung. Weiterhin gibt es einen Garderoberraum, einen Sanitärraum für Kinder und eine Besuchertoilette.





Der ehemalige Saal im Erdgeschoss wird als Mehrzweckraum genutzt. Er bietet eine große Vielfalt an Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen. Es gibt z.B. eine Hochebene mit einer großen Rutsche, mehreren Turngeräten, diverse Möglichkeiten zum Austoben, eine Sprossenwand, eine große Spielburg für die Kinder unter 3 Jahren.

Die Bühne im Saal wird zu Festlichkeiten, wie Sommerfest und Weihnachtsfest sowie für Theateraufführungen der Kinder genutzt. Eine Bühnenbeleuchtung und eine Musikanlage ergänzen das Saalangebot.



Unser großer Außenspielbereich liegt in einem ca. 950 m² Innenhof mit drei abwechslungsreichen Spielplätzen. Unsere Kindertagesstätte bietet einen sicheren und abgegrenzten Spielplatz für jüngere Kinder und zwei weitere Spielplätze für ältere Kinder. Auf einem Bolzplatz gibt es die Möglichkeit für Ballspiele.



Spielplatz für die jüngeren Kinder



Spielplatz für die älteren Kinder



Spielplatz für die älteren Kinder



Der Garten wird regelmäßig mit den Kindern bepflanzt und gepflegt.



Im Frühling 2021 wurde der Wasserspielplatz mit tatkräftiger Hilfe der Kinder wiederhergestellt.

3.5 Team der Mitarbeiter*innen

Wir sind ein kulturell diverses Team. Alle Mitarbeiter:innen sprechen deutsch, viele griechisch und weitere im Team vertretene Sprachen sind arabisch, türkisch, englisch, französisch und thailändisch.

Unser pädagogisches Team setzt sich aus staatlich anerkannten Erzieher:innen, Quereinsteiger:innen, berufsbegleitenden Auszubildenden und Praktikant:innen zusammen. Wir ermöglichen interessierten Menschen in einem Freiwilligen Sozialen Jahr, im Bundesfreiwilligendienst, sowie Ehrenamtlichen und MAE- Kräften (Maßnahme zur Aktivierung und Eingliederung) bei uns tätig zu sein. Für die Hauswirtschaft sind ein:e Koch:in, eine Hauswirtschaftskraft und ein:e Hausmeister:in zuständig.

4 Pädagogische Arbeit

4.1 Unser Bild vom Kind

Von Geburt an haben Kinder Fähigkeiten und Talente. Ein Kind möchte diese in der Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen ausprobieren und anwenden. Dazu nimmt es aus eigenem Antrieb Kontakt mit seiner Umwelt auf und entscheidet auch von innen heraus, wann es eine Pause oder Abstand braucht. Das Kind reagiert aktiv auf eine anregende Umgebung, besonders wenn eine oder mehrere Bezugspersonen es begleiten und ihm vielfältige Möglichkeiten erläutern. Sie bieten dem Kind damit Anreize zur Selbstentfaltung und sorgen für einen altersgemäßen Entscheidungsspielraum. Um seine Neugierde zu entfalten und sich mit seinen Fähigkeiten in das Angebot einzubringen, braucht es die Ermutigung und den Schutz dieser Bezugspersonen.

4.2 Unsere Gruppen

Unsere Gruppen haben Meerestiernamen, um einen Bezug zum Leuchtturm (Faros), und zum Kinderkreuzfahrer zu schaffen.

Im Untergeschoss befinden sich zwei Krippengruppen, die Delfine und die Seeanemonen. Die Kinder sind 1 bis 3 Jahre alt. Der Übergang in den Elementarbereich erfolgt immer zum neuen Kitajahr (nach den Berliner Sommerferien). In einer Gruppe werden jeweils 17 Kinder pädagogisch betreut.

Im Erdgeschoss befinden sich zwei Krippengruppen, die Schildkröten und die Seesterne. Die Kinder sind 1 bis 3 Jahre alt. Der Übergang in den Elementarbereich erfolgt auch hier immer zum neuen Kitajahr (nach den Berliner Sommerferien). In einer Gruppe werden jeweils 17 Kinder pädagogisch betreut.

Die Entscheidung für einen Übergang in den Elementarbereich ist auch vom Entwicklungsstand des Kindes abhängig und wird im Vorfeld mit den Eltern kommuniziert.

Im Obergeschoss befinden sich zwei Elementargruppen, die Krebse und die Pelikane. Die Kinder sind ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt im Elementarbereich. In einer Gruppe werden jeweils 24 Kindern pädagogisch betreut.

Orientiert am Personalschlüssel setzen sich die Teams aus drei pädagogischen Fachkräften zusammen.

4.3 Tagesablauf

Unseren Tagesablauf in der Krippe (im UG: Delfine, Seeanemonen, im EG: Schildkröten, Seesterne) stellen wir hier vor. Bei den Zeiten handelt es sich um strukturgebende Richtzeiten, die je nach Situation in der Gruppe und den Bedürfnissen der Kinder abweichen können. Die Mitarbeitenden sprechen sich über die zu erledigenden Aufgaben ab.

Uhrzeiten	Tätigkeiten der Erziehenden	Tätigkeiten der Kinder
Tagesablauf in den Krippengruppen		
7.00 - 7.30	Beide Etagen sind im Frühdienst besetzt. Vorbereitung Gruppenräume, Begrüßung der ersten Kinder	Ankommen, größere Kinder helfen bei der Vorbereitung oder suchen sich ein Spiel
7.30 - 8.30	Weitere Begrüßungen, Kurzaustausch mit den Eltern wird aktiv gesucht, Leitung Freispiel ⁴ und Vorbereitung und Durchführung kleiner Angebotstisch ²	Freies Spiel ⁴ , Teilnahme am kleinen Angebotstisch ² . Der kleine Angebotstisch ² als pädagogisch angeleitete Beschäftigung: z.B. malen, kneten, basteln, vorlesen
8.30 - 9.00	Vorbereitung und Durchführung Frühstück ¹ mit Sprechanregungen	Die gemeinsame Frühstückszeit in der jeweiligen Gruppe stärkt die Zugehörigkeit, die soziale Interaktion in der Gruppengemeinschaft und regt die Sprachbildung an.
9.00 - 9.30	Weitere Begrüßung von Kindern und Austausch mit Eltern, Fortführung Angebotstisch ² , Anleitung freies Spiel ⁴ , Vorbereitung Morgenkreis, Anleitung Aufräumzeit, Beobachtungszeit ³	Freies Spiel ⁴ , das Kind trifft die Entscheidung mit wem, was und wie lange es spielt, Teilnahme am Angebotstisch ² , aufräumen

Uhrzeiten	Tätigkeiten der Erziehenden	Tätigkeiten der Kinder
Tagesablauf in den Krippengruppen		
9.30 - 10.00	Durchführung Morgenkreis, Inhalte: Besprechung des Tages, Lieder, Sing- und Fingerspiele, jahreszeitliche Themen,	Teilnahme am Morgenkreis in der jeweiligen Gruppe
10.00 - 10.30	Durchführung der Angebote in den jeweiligen Bereichen des Bildungsprogramms, evtl. Teilung der Gruppe nach dem teiloffenen Prinzip ⁵	Teilnahme an Angeboten zu kreativem Gestalten, Theater, Musik, Bewegung, dt. - griech. Sprache, Experimente zu Natur, Umwelt, Technik
10.30 - 11.30	Organisation und Durchführung der Gartenzeit oder Ausflug oder Spaziergang	Freies Spiel ⁴ im Garten oder Teilnahme an Ausflug
11.30 - 12.00	Vorbereitung und Durchführung von Mittagessen ⁷	Vorbereitung zum Mittagessen Essen in der Gruppengemeinschaft
12.00 - 12.30	Organisation der Ausruhphase	Schlafkinder lassen nur bequeme Kleidung an, Wachkinder suchen sich ein Buch/Kuscheltier aus
12.30 - 14.00	Begleitung der Schlafkinder	Schlafmöglichkeit
12.30 - 13.00	Begleitung der Wachkinder	Kinder die wach bleiben, legen sich zunächst hin und beschäftigen sich ruhig z.B. mit einem Buch, eine Einschlafmöglichkeit bleibt bestehen
13.00 - 14.00	Begleitung der Wachkinder Dokumentation	Die Wachkinder stehen auf und suchen sich weitere ruhige Beschäftigungen
14.00 - 14.30	Begleitung der aufwachenden Kinder	Anziehen, kurzes freies Spiel ⁴
14.30 - 15.00	Vorbereitung und Durchführung der Vesper ⁸ , Durchführung kurzer Nachmittagskreis	Obst essen, Teilnahme am Nachmittagskreis
15.00 - 15.30	Vorbereitung und Durchführung der Gartenzeit, Leitung eines kleinen Angebots ² draußen, Abholzeit beginnt	Freies Spiel ⁴ im Garten, freiwillige Teilnahme am angeleiteten Angebot (z.B. balancieren, Hüpfspiele, Kreidemalen, Ballspiel usw.)
15.30 - 16.30	Hauptabholzeit, Kurzaustausch mit Eltern wird aktiv gestaltet	Freies Spiel ⁴ im Garten
16.30 - 17.00	Aufräumen	Hilfe beim Aufräumen

Unser Tagesablauf im Elementarbereich (im OG: Krebse und Pelikane ab 3 Jahre - Schuleintrittsalter). Bei den Zeiten handelt es sich um strukturgebende Richtzeiten, die je nach Situation in der Gruppe und den Bedürfnissen der Kinder abweichen können. Die Mitarbeitenden sprechen sich über die zu erledigenden Aufgaben ab.

Uhrzeiten	Tätigkeiten der Erziehenden	Tätigkeiten der Kinder
Zeitgleicher Tagesablauf der Gruppen Krebse und Pelikane bis 10.15 Uhr		
7.00 - 8.00	Im OG gibt es einen Frühdienst für beide Gruppen. Vorbereitung Gruppenräume, Begrüßung der ersten Kinder	Ankommen, Kinder helfen bei der Vorbereitung oder suchen sich ein Spiel
8.00 - 8.30	Weitere Begrüßungen, Kurzaustausch mit den Eltern wird aktiv gesucht, Leitung Freispiel ⁴ und Vorbereitung und Durchführung kleiner Angebotstisch ²	Freies Spiel ⁴ , Teilnahme am kleinen Angebotstisch ² , z.B. malen, kneten, basteln, vorlesen
8.30 - 9.00	Vorbereitung und Durchführung Frühstück ¹ mit deutsch-griechischen Sprechanegeungen	Aufteilung der Kinder in die jeweilige Gruppe, dieses stärkt die Zugehörigkeit, die soziale Interaktion in der Gruppengemeinschaft und regt die Sprachbildung an. Die Kinder bringen ihr Frühstück und die Trinkflasche selbst mit.
9.00 - 9.30	Weitere Begrüßung von Kindern und Austausch mit Eltern, Fortführung Angebotstisch ² , Anleitung freies Spiel ⁴ , Vorbereitung Morgenkreis, Anleitung Aufräumzeit, Beobachtungszeit ³	Freies Spiel ⁴ , Teilnahme am Angebotstisch ² , aufräumen
9.30 - 10.15	Durchführung Morgenkreis in Deutsch und Griechisch: Spiele, Lieder, Fingerspiele, jahreszeitliche Themen, Verse, Zählen, Geschichten, aber auch Projektplanung und aktuelle Themen	Teilnahme am Morgenkreis oder Angebot der griechischen Sprachförderung ⁶ in Kleingruppen

Uhrzeiten	Tätigkeiten der Erziehenden	Tätigkeiten der Kinder
	weiterer Tagesablauf für die Gruppen der Krebse und der Pelikane im jährlichen Wechsel	
10.15 - 11.00	Angebotsdurchführung in den jeweiligen Bereichen des Bildungsprogramms, evtl. Teilung der Gruppe nach dem teiloffenen Prinzip ⁵	Teilnahme an Angeboten ² zu kreativem Gestalten, Theater, Musik, Bewegung, dt. - griech. Sprache, Experimente zu Natur, Umwelt, Technik
11.00 - 11.30	Organisation und Durchführung der Gartenzeit/ Angebotsraum/Saal oder Ausflug oder Spaziergang	Freies Spiel ⁴ im Garten/Saal oder Teilnahme an Ausflug
11.30 - 12.15	Vorbereitung und Durchführung des Mittagessens ⁷	Vorbereitung zum Mittagessen ⁷ Essen in der Gruppengemeinschaft
12.15 - 13.00	Organisation und Begleitung der Ruhephase	Buch lesen, Hörspiel hören
13.00 - 14.00	Durchführung eines Angebots ² im kreativen Bereich (teiloffen ⁵), freies Spiel ⁴ Beobachtungszeit ³	Teilnahme am Angebot ² oder freies Spiel ⁴
14.00 - 15.00	Vorbereitung und Durchführung der Vesper ⁸ , Fortführung Angebot ²	Obst essen, Teilnahme am Angebot ² , oder freies Spiel ⁴
15.00 - 15.30	Vorbereitung und Durchführung der Gartenzeit, Leitung eines kleinen Angebots ² draußen oder Nachmittagskreis im Saal Abholzeit beginnt	Freies Spiel ⁴ im Garten, freiwillige Teilnahme am angeleiteten Angebot ² (z.B. balancieren, Hüpfspiele, Kreidemalen, Ballspiel usw.) oder Teilnahme am Nachmittagskreis
15.30 - 16.30	Hauptabholzeit, Kurzaustausch mit Eltern wird aktiv gestaltet	Freies Spiel ⁴ im Garten oder im Saal
16.30 - 17.00	Aufräumen	Hilfe beim Aufräumen

Uhrzeiten	Tätigkeiten der Erziehenden	Tätigkeiten der Kinder
	weiterer Tagesablauf für die Gruppen der Krebse und der Pelikane im jährlichen Wechsel	
10.15 - 11.30	Angebotsdurchführung in den jeweiligen Bereichen des Bildungsprogramms, evtl. Teilung der Gruppe nach dem teiloffenen Prinzip ⁵	Teilnahme an Angeboten ² zu kreativem Gestalten, Theater, Musik, Bewegung, dt. - griech. Sprache, Experimente zu Natur, Umwelt, Technik,
11.30 - 12.15	Organisation und Durchführung der Gartenzeit/ Angebotsraum/Saal oder Ausflug oder Spaziergang	Freies Spiel ⁴ im Garten/Saal oder Teilnahme an Ausflug
12.15 - 13.00	Vorbereitung und Durchführung des Mittagessens ⁷	Vorbereitung zum Mittagessen ⁷ Essen in der Gruppengemeinschaft
13.00 - 13.30	Organisation und Begleitung der Ruhephase	Buch lesen, Hörspiel hören
13.30 - 14.00	Leitung freies Spiel ⁴ Beobachtungszeit ³	Freies Spiel ⁴
14.00 - 15.00	Vorbereitung und Durchführung Vesper ⁸ , kleine Angebote ² nach Situationsansatz (teiloffen ⁵), Leitung Freispiel ⁴ , Beobachtungszeit ³	Vesper ⁸ , Teilnahme kleines Angebot ² , Fortführung freies Spiel ⁴
15.00 - 17.00	Hauptabholzeit, Kurzaustausch mit Eltern wird aktiv gestaltet, Leitung Gartenzeit oder Angebot ² im Saal, evtl. Leitung Nachmittagskreis	Freies Spiel ⁴ im Garten oder im Saal, Teilnahme am Nachmittagskreis
16.30 - 17.00	Aufräumen	Hilfe beim Aufräumen

¹**Frühstück:** Die Kinder bringen ihr Frühstück und die Trinkflasche selbst mit. Eltern achten bei der Zusammenstellung der Brotdose auf gesunde Lebensmittel. Sie erhalten dazu Informationen der Gruppenerzieherin.

²**pädagogische Angebote/Angebotstisch:** Im Tagesablauf erhalten die Kinder mehrfach angeleitete, pädagogische Angebote in verschiedenen Lernbereichen. Diese finden häufig in Kleingruppen statt und unsere Fachkräfte legen mit der Durchführung ein Ziel zur Erreichung der Lernziele aus dem Berliner Bildungsprogramm fest. Dabei haben die Erziehenden immer die ganzheitliche Förderung der Entwicklung im Blick.

³**Beobachtungszeit:** Die Beobachtungen werden nach den Vorgaben im Bildungsprogramm durchgeführt. Die Beobachtungszeit findet regelmäßig mehrmals in der Woche statt und dient der Dokumentation der Entwicklung des Kindes. Diese Dokumentation ist die Grundlage für Elterngespräche.

⁴**Freies Spiel/Freispiel:** Im Freispiel erlebt das Kind den Freiraum selbstbestimmt zu spielen. Es entscheidet, mit wem, womit und wie lange es spielt. Im Freispiel gibt es die Möglichkeit erlebte Situationen nachzuspielen, Erwachsene nachzuahmen und das Umfeld zu erkunden und zu erproben. Das Kind erlebt sich als eigenständig denkende und handelnde Person und entwickelt ein positives Selbstbild. Im freien Spiel miteinander werden Grenzen ausgelotet, Kontakte geknüpft und erste Freundschaften geschlossen. Aus diesen wichtigen Gründen sind in unserem Tagesablauf mehrere

Freispielzeiten eingeplant. Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten das Freispiel einfühlsam und regulierend.

5teiloffenes Prinzip: Kinder aus verschiedenen Gruppen werden für spezielle Angebote in einer Kleingruppe zusammengeführt.

6Griechische Sprachförderung: In der Kita Faros arbeitet täglich eine vom griechischen Bildungsministerium entsandte:r Vorschullehrer:in, die in wechselnden Kleingruppen spielerisch das griechische Sprechen fördert. Das Angebot* richtet sich an Kinder deren Familiensprachen Deutsch und Griechisch sind.

7Mittagessen: In der hauseigenen Küche werden täglich frische und internationale Mahlzeiten gekocht. Wir bieten generell kein Schweinefleisch an. Es wird auf ein gesundes und ausgewogenes Mittagessen geachtet, dass in einer ruhigen und freundlichen Atmosphäre eingenommen wird. Die Kinder entscheiden selbst, was und wieviel sie essen möchten. Auf besondere Ernährungsvorschriften (zum Beispiel bei bescheinigten Lebensmittelunverträglichkeiten) und auf vegetarische oder vegane Ernährungsgewohnheiten wird nach Absprache Rücksicht genommen.

8Vesper: Am Nachmittag erhalten die Kinder einen kleinen Imbiss, z.B. Obst Rohkost, Knäckebrot, oder ähnliches. Diese Lebensmittel werden von den Eltern der jeweiligen Gruppe wöchentlich abwechselnd mitgebracht.



4.4 Unser Jahresablauf

Der Jahreskreis wird von vielen religiösen und lebensweltlichen Festen geprägt. Feste bereichert das Leben, auch in unserer Kita. Wir nutzen gemeinsame Feste, um im Jahresrhythmus der Kitagemeinschaft Halt und Geborgenheit zu geben.

Wir feiern:

- Geburtstage
- griechisches Neujahresfest
- Fasching
- deutsches und griechisches Osterfest
- Abschiedsfeier der Schulanfänger
- Sommerfest
- Erntedankfest
- Sankt Martin
- Nikolaus
- Weihnachtsfeier

4.5 Bilingualität und Sprachförderung

Unsere Kindertagesstätte ist offen für deutsch-, fremd- und griechisch sprachige Familien. Alle Familien, unabhängig von ihrer Nationalität, die ihre Kinder im Umgang mit einer weiteren Sprache aufwachsen lassen möchten und der griechischen Kultur offen begegnen sind herzlich willkommen. Das bilinguale Aufwachsen bietet viele Vorteile. Unter anderem schafft es beim Kind eine Offenheit und Selbstsicherheit für das Erlernen weiterer Sprachen.

In der Kita Faros arbeiten wir nach dem Prinzip: Ein:e Erzieher:in, eine Sprache.

Im Idealfall ist jede Gruppe mit einer deutschsprachigen und einer griechisch sprachigen Fachkraft besetzt. Jede griechisch sprachige pädagogische Fachkraft spricht auch deutsch mindestens auf dem Niveau B2 oder C1.

Die Kinder richten sich je nach Sprachvermögen an die jeweilige Fachkraft. Diese sorgen für viele Gelegenheiten, sich in der einen oder anderen Sprache zu äußern. Aus unserer langjährigen Erfahrung wissen wir, dass sich Kinder schnell alle im Alltag gesprochenen Sprachen aneignen. Schon nach kurzer Zeit verstehen auch nicht griechische Kinder Begrüßungen, Aufforderungen und Alltagsfloskeln. Manche Kinder wenden diese auch sprachlich an.

Wir vermitteln Freude an Sprache durch viel altersgerechte und anregende Kommunikation. Vermittelt wird deutsch und griechisch als Begegnungssprache im Immersionsprinzip. Das „Sprachbad“, also die Berührung mit der griechischen Sprache, findet im gesamten Tagesablauf statt.



Lernmaterialien und griechische Bücher zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit finden die Fachkräfte in der Bibliothek der Kita Faros.

Zusätzlich erhalten Kinder, die auch in der Familie bilingual deutsch-griechisch aufwachsen, eine Sprachförderung durch eine Fachkraft des griechischen Bildungsministeriums. Sie bereitet die Kinder auf einen gelingenden Übertritt in die deutsch-griechische Schule vor.

Unabhängig vom bilingualen Schwerpunkt erhält die Kita Faros vom Bundesprogramm Sprach-Kitas Unterstützung für die alltagsintegrierte Sprache aller Kinder.

4.6 Allgemeine Sprachförderung über das Bundesprogramm Sprach-Kitas



Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ fördert das BMFSFJ seit 2016 die sprachliche Bildung als Teil der Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung.

Seit Beginn des Jahres 2017 nehmen wir als Kita am Bundesprogramm „Sprach-Kitas - Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Für die Kita Faros ist diese Teilnahme eine wichtige Säule und Unterstützung für die Förderung der kindlichen Sprachentwicklung und dem Erwerb sprachlicher Kompetenz. Sprache ist ein individuelles Grundbedürfnis, um Wünsche zu äußern, aktiv am Alltag teilzunehmen, Konflikte zu lösen, sich sozial zu integrieren, Freundschaften zu schließen sowie für die Entwicklung von Selbstvertrauen, Persönlichkeit und Individualität. Nicht zuletzt ist Sprache die Voraussetzung für die Möglichkeit des Wissenserwerbs, das Lernen und die schulische Entwicklung (Schriftspracherwerb und somit den Zugang zu Literatur) bis hin zu späterem Erfolg im beruflichen Leben. Unsere Fachkräfte unterstützen sprachliche Bildungsprozesse, indem sie die alltäglichen Fragen und Deutungen der Kinder aufgreifen, die Kinder bestärken ihre Interessen auszudrücken und an Lernprozessen teilzuhaben, unabhängig von ihrer sprachlichen Begabung.

Dieses Programm ermöglicht uns eine zusätzliche pädagogische Fachkraft, die das Team unterstützt und fachlich begleitet.

Das Programm verbindet drei inhaltliche Schwerpunkte: alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit Familien:

4.6.1 Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Unter alltagsintegrierter sprachlicher Bildung wird eine umfassende systematische Unterstützung und Begleitung der natürlichen Sprachentwicklung aller Kinder in allen Altersstufen verstanden. Sprache erscheint dabei als ein grundlegender Baustein in der kognitiven, sozial-emotionalen und motorischen Entwicklung, also in einem ganzheitlichen Sinn. Demnach findet sprachliche Bildung bei uns im Kita-Alltag immer, überall und auf verschiedenen Ebenen statt.

Als pädagogische Fachkräfte begleiten wir sprachlich unsere Handlungen z. B. in alltäglichen Routinesituationen, um den Kindern einen möglichst großen aktiven Alltagswortschatz zu vermitteln. Zudem werden auch sprachliche Grundlagen wie Sprachrhythmus oder phonologische Bewusstheit z. B. durch Fingerspiele, Reime oder Lieder etc. im Morgenkreis gefördert. Spielsituationen mit den Kindern nutzen wir aktiv, um an den Interessen, Fragen und Themen der Kinder anzuknüpfen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Wir führen Dialoge mit den Kindern, wodurch wir deren Sprachstand beobachten, festigen und erweitern können.

4.6.2 Inklusive Pädagogik

Eine inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren. Dies bedeutet, sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken als auch Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen. Unser Leitziel dabei ist, die Kita als sicheren und anregenden Lernort zu gestalten, an dem es üblich ist, dass alle verschieden sind und sich gegenseitig bereichern.

Dies betrifft auch die sprachliche Bildung. Unabhängig von den sprachlichen Möglichkeiten ermutigen wir alle Kinder zu sprechen und beachten dabei das inklusive Prinzip. Die Kinder selbst werden an dieser Stelle zu Experten für ihre Sprache und helfen anderen Kindern z. B. dabei, die passenden Ausdrucksweisen zu finden oder sie übersetzen bei Verständigungsproblemen aufgrund von Sprachbarrieren und können so den pädagogischen Fachkräften weiterhelfen. Das macht sie sehr stolz. Die Wertschätzung der Mehrsprachigkeit liegt uns sehr am Herzen.

4.6.3 Arbeit mit Familien

Familie ist für Kinder der wichtigste Bildungsort. Deshalb ist ein offener Austausch auf Augenhöhe zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften vor dem Hintergrund der geteilten Verantwortung sowie gegenseitige Unterstützung im Sinne des Kindes für uns ein wichtiges Ziel. Vor allem auch in Hinblick auf die sprachliche Bildung spielt die positive sprachliche Hinwendung der Eltern zum Kind eine entscheidende Rolle. Eltern sind die Expert:innen ihrer Kinder, pädagogische Fachkräfte stehen den Eltern als professionelle Partner mit Rat und Tat zur Seite und bieten ihnen Orientierungshilfen an. Auf diese Weise entsteht eine Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes. Wichtig dabei ist dem Team, stets den Austausch zu suchen und sich bestmöglich in die Partner hineinzusetzen, sowie die Eltern angemessen in den Kitaalltag bzw. den Alltag ihrer Kinder miteinzubeziehen. Regelmäßig finden daher Elternabende, Elterngespräche und Elternberatungen statt. Zudem sind Elterncafés, Elternbastelnachmittage, gemeinsames Feiern von Festen oder auch Vorlese-Nachmittage sowie ein „Vorlese-Koffer für Zuhause“ eine Möglichkeit, miteinander in Kontakt bzw. ins Gespräch zu kommen (auch die Eltern untereinander), Erziehungsziele und -aufgaben zu teilen.

Die Eltern sind uns mit ihren Wünschen, Anregungen und Ideen willkommen, ihre Mitarbeit ist erwünscht, bereichert unsere pädagogische Arbeit und zeigt uns wertvolle Ressourcen für die Sprachentwicklung der Kinder.

4.7 Teil-Offene Arbeit

Die Kita Faros arbeitet nach einem Teil-offenen Konzept. Jedes Kind hat seinen Platz in seiner Stammgruppe mit festen pädagogischen Fachkräften. Diese sind die unmittelbaren Bezugspersonen für die Kinder und Eltern. Neben dem geschützten Rahmen der Gruppe geben wir den Kindern die Gelegenheit in der offenen Zeit Spielort, Spielpartner:in, Spielsituation und pädagogische Angebote gruppenübergreifend frei zu wählen.

Das Kind hat die Möglichkeit:

- alle Räume, Fachkräfte und Kinder kennenzulernen
- neue Spielkamerad:innen zu finden und Freundschaften zu schließen
- sich neue Verhaltensmodelle anzueignen
- eigene Stärken, Schwächen und Interessen zu erkennen
- Eigenverantwortung zu übernehmen und zu lernen selbstständig zu handeln
- Altersspezifische Angebote zu erleben

Diese offenen Zeiten werden individuell, je nach Angebot und Gruppengeschehen durchgeführt.

4.8 Umsetzung des Berliner Bildungsprogramms

Der Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit ist das Berliner Bildungsprogramm. Dieses besteht aus sechs Bildungsbereichen, in denen sich das Kind, seine Fähigkeiten und Fertigkeit ausüben und entfalten kann. Wir geben hier einen kurzen Einblick in die Umsetzung der Bildungsbereiche in unserer Kita.

Gesundheit

Wer sich körperlich, seelisch und sozial wohlfühlt, ist gesund. Wichtige Einflussfaktoren auf die Gesundheit sind der bewusste Umgang mit Gefühlen, positive Beziehungserfahrungen zu erleben und vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen, mit Konfliktsituationen konstruktiv umzugehen sowie soziale Anerkennung zu erfahren. Wir fördern und stärken das Wohlbefinden der Kinder, indem wir Projekte zum Körperbewusstsein und Bewegungsangebote durchführen, Rollenspiele anbieten, ausgewogene und gesunde Ernährung reichen und Hygiene nahebringen. 1-2-mal im Jahr besucht uns „Kroko“ und führt mit den Kindern spielerisch eine Zahnprophylaxe durch.

Soziales und kulturelles Leben

Die Grundvoraussetzung aller Bildungsprozesse sind soziale Bindungen. Daher ist Bildung ohne Bindung nicht denkbar. Kinder müssen erleben, dass sie von ihren Erkundungsgängen immer zu ihrer sicheren Basis zurückkommen können. Als pädagogische Fachkräfte ist es unsere Aufgabe, die Erkundungsgänge zu beobachten, zu begleiten und bereit zu stehen, wenn das Kind Ermunterung, Trost oder Zuneigung braucht. So wird das Selbstvertrauen des Kindes wirksam gestärkt. Dabei beachten wir immer die interkulturelle Erziehung, soziale Umgangsformen, sowie Akzeptanz und Toleranz. Die Kinder erfahren dadurch die Anerkennung ihrer Persönlichkeit und lernen andere Persönlichkeiten ebenso anzuerkennen.

Kommunikation: Sprache, Medien, Schriftkultur

Verbale und nonverbale Kommunikation sind unerlässlich für den Erwerb der Sprache. Das „Erlernen“ der Sprachkompetenzen geschieht nicht bewusst, sondern durch selbständige Aneignungstätigkeit des Kindes. Das Fundament bildet dabei der regelmäßige Sprachgebrauch mit den Bezugspersonen. Die Sprache bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich mitzuteilen. Die Kinder erweitern dabei ihre Fähigkeiten, ihre Gefühle, Gedanken und Ideen auszudrücken.

Dies fördern wir, indem wir kommunikative Situationen schaffen, z. B. im Morgenkreis, beim Lesen, bei der Planung unserer Projekte und beim Bearbeiten des Sprachlerntagebuchs. Auch in alltäglichen Situationen, wie z. B. beim Wickeln, An- und Ausziehen und beim Spielen, gibt es viel Raum für Kommunikation.

In ihrer Umwelt entdecken die Kinder unterschiedlichste Zeichen, wie z. B. Buchstaben, Zahlen und Schilder. Sie finden diese in Büchern, Autokennzeichen, Straßennamen, Plakaten usw. Sie erleben, dass sich die Schrift aus festen und wiedererkennbaren Zeichen zusammensetzt. Mit diesen Zeichen experimentieren die Kinder und lernen z. B. ihren Namen wiederzuerkennen bzw. auch selbst zu schreiben. Diesen Prozess fördern wir durch verschiedene Angebote, wie Lesen von Büchern und durch Bilderbuchkinos. Bei Ausflügen und in Projekten, aber auch im täglichen Erleben spielt das Entdecken von Zeichen eine Rolle. Die Kita Faros stellt deutsche und griechische Buchstaben im Alltagsleben vor und greift das Interesse der Kinder an weiteren Zeichen auf, um sie in der Kita sichtbar zu machen.

In der Vorbereitungszeit auf den Übergang in die Schule finden für alle wechselnden Kinder verstärkt Angebote in diesem Bildungsbereich statt.

Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theater

Die Vielfältigkeit der Kunst ermöglicht es dem Kind, sich aktiv mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen, Erlebnisse zu verarbeiten und seinen Eindrücken neuen Ausdruck zu verteilen. Wir ermutigen und fördern die Kinder dabei, indem wir sie beim Ausleben ihrer eigenen Kreativität und Fantasie unterstützen, sie zu Theater- und Rollenspielen ermuntern sowie gemeinsam musizieren und rhythmische Bewegungsangebote durchführen. Dafür stellen wir den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung und zeigen ihnen unterschiedliche Techniken. In unserem Tagesablauf ist dieser Bildungsbereich fest in den täglichen Angeboten verankert.

Mathematik

Mathematik begleitet uns durch den Alltag. Die Kinder sammeln erste mathematische Grunderfahrungen in der Kindertagesstätte durch Zählen, Spielen mit Bausteinen, beim Konstruieren, Vergleichen und Sortieren. Wir fördern spielerisch die mathematischen Grundlagen durch Angebote wie Würfelspiele und Backen, sowie durch verschiedene Projekte wie „Formen, Farben, Größen und Maßeinheiten“.

Natur - Umwelt – Technik

Das Lieblingswort eines jeden Kindes ist „Warum?“ Die Neugier der Kinder ist groß und steigert sich mit dem Alter. Kinder sind kleine Forscher und Entdecker. Durch experimentieren und erkunden unserer Umgebung, werden ihnen naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen ermöglicht. Dazu besuchen wir regelmäßig verschiedene Museen, Parks, das Aquarium und Tierparks. Gemeinsam bepflanzen und pflegen wir unseren Garten. **Wir beschäftigen uns immer mit jahreszeitlichen Themen, was wächst wann, welches Wetter und welche Temperaturen erwarten wir, welche Tiere machen Winterschlaf etc. Zusätzlich greifen wir aktuelle gesellschaftspolitische Themen auf. Das können Themen des Umweltschutzes wie Mülltrennung, Nachhaltig leben oder Energie sparen sein, aber auch Mobilitätsfragen und Lösungen für städtische Herausforderungen sein. (Spielplatzgestaltung, Verschmutzung usw.)**

Mehr finden Sie unter diesem Link:

<https://www.berlin.de/familie/de/informationen/berliner-bildungsprogramm-141>

4.9 Lernen in Projekten

Im Laufe eines Kitajahres werden verschiedene Projekte durchgeführt. Die Projekte orientieren sich an den Interessen der Kinder, es können aber auch von pädagogischen Fachkräften ausgesuchte Themen sein. In die Gestaltung der Projekte werden die Kinder mit einbezogen: Die Kinder werden aufgefordert, entsprechende Materialien wie z. B. Bilder, Bücher, Utensilien oder Zutaten von zu Hause mitzubringen. In die jeweiligen Projektthemen werden die Kinder durch Kinderbücher und Geschichten eingeführt und begleitet. Weiterhin finden im Rahmen der Projekte passende Ausflüge statt. (Museen, Bibliotheken, Zoo, botanischer Garten). Wir erachten die Projektarbeit als wichtiges pädagogisches Instrument. Die kleinteilige Erarbeitung von Themen führt zu einer umfassenden Kenntnis und fördert ein tieferes Verständnis der Materie. Jedes Kind findet durch die Vielfältigkeit der Angebote einen Zugang zu den Themen. Durch die Einbeziehung der Interessen und Ideen der Kinder und die Einbeziehung der Eltern bei der Vorbereitung, Durchführung und Präsentation wird die Partizipation gefördert. Wir stoßen situationsorientierte und geplante Lernprozesse mit der Projektarbeit an.

Ein besonderes Projekt ist das alljährliche Packen eines Schuhkartons für die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“.

Es ist uns eine Herzensangelegenheit bedürftige Kinder zu unterstützen. „Weihnachten im Schuhkarton“ ist eine Aktion der Organisation Samaritan´s Purse und ist eine der weltweit größten Geschenkeaktionen. Wir packen daher jedes Jahr, mit Unterstützung der Eltern, mehrere Schuhkartons und leiten diese an die Organisation weiter. In diesem Projekt erfahren die Kinder etwas über den unterschiedlichen Lebensstandard von Kindern in Deutschland und in anderen Ländern. Sie fühlen sich in die Situation anderer Kinder ein und entwickeln Ideen für eine sinnvolle Unterstützung und Hilfe.



Projekt „Beim Arzt“



Projekt „Spinne“



Projekt „Frühling“

4.10 Ausflüge, Kitareisen und Übernachtungen

Regelmäßig unternemen wir Ausflüge, die themenbezogen oder im Rahmen eines Projektes erfolgen. Wir besuchen Parkanlagen, Spielplätze, Museen, Theater, Kino, Zoo u.v.m.

Zwei- bis dreimal im Jahr organisieren wir Ganztagesausflüge.

Einmal im Jahr veranstalten wir eine Kita-Übernachtung oder eine Kita-Reise für die Kinder ab 3 Jahren. An diesen Tagen finden besondere Angebote statt. Auf den Kita-Reisen gehen wir zum Ponyreiten, machen ein Lagerfeuer mit Stockbrot, Grillen und erkunden die Umgebung bei einer Schatzsuche oder einer Nachtwanderung mit Taschenlampen. Besonders beliebt ist die Kinderdisco.

Die Kosten dieser Reisen bzw. Übernachtungen übernehmen die Eltern.

4.11 Aufnahmen neuer Kinder

Anmeldeverfahren

Unmittelbar nach der Geburt können Eltern eine Anfrage für einen Betreuungsplatz in der Kita Faros über den genannten Kontakt stellen. Im Herbst beginnen wir mit Kennenlern- und Besichtigungsterminen. Dazu bieten wir 1x im Monat einen Gruppentermin aber auch individuelle Termine an. Für die Anmeldung füllen die Eltern einen Anmeldebogen aus. Dieser Anmeldebogen wird der Warteliste beigefügt und zu gegebener Zeit für die Neuaufnahmen berücksichtigt. Über die Entscheidung der Neuaufnahme des Kindes werden die Eltern rechtzeitig telefonisch oder per Email informiert.

Kriterien für die Aufnahme und Gruppenzusammenstellung

Die Kita Faros nimmt Kinder ab dem 1. Lebensjahr auf. Die folgenden Kriterien dienen uns zur Orientierung bei der Vergabe freier Kitaplätze:

- Alter des Kindes (Jahrgang)
- Geschlecht des Kindes
- Geschwisterkind (Geschwister, die aktuell in der Kita sind)
- soziale Kriterien (Alleinerziehende, enge Wohnverhältnisse, Migrationshintergrund)
- Wohnortnähe im Sozialraum

Ab März jeden Jahres beginnen wir mit der Planung der Gruppen für das neue Kitajahr. Nach der Sommerschließzeit beginnt die Zeit der Eingewöhnungen.

4.12 Eingewöhnung und Übergänge

4.12.1 Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell

Die Eingewöhnung ist die Gestaltung einer behutsamen Übergangszeit von der Familie in die Kindertagesstätte gemeinsam mit Eltern und Kindern. Sie ist die Grundlage für eine qualitätsvolle Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern.

Die Basis unserer Beziehung zu den Kindern ist die Vertrauensbeziehung zu den Eltern. Diese entsteht im engen Austausch mit den Eltern in dieser für alle sensiblen Zeit. In einem ersten Gespräch erfahren wir etwas von den Eltern über die individuelle Persönlichkeit des Kindes und dessen Bedürfnissen. Wir informieren die Eltern über den Ablauf des Eingewöhnungsprozesses.

Die Eingewöhnung in die Kita Faros richtet sich nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Danach verbringt das Kind die ersten drei Tage jeweils maximal eine Stunde in der Gruppe. Am vierten Tag findet die erste Trennung statt. Die Dauer hängt von der Persönlichkeit des jeweiligen Kindes ab. Ab dem fünften Tag wird versucht, die Trennungsphase zu verlängern. Wie lange sie dauert, entscheiden die jeweiligen Erzieher:innen im Austausch mit den Eltern. Die Besonderheiten der familiären Situation finden dabei Berücksichtigung.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Bezugserzieher:innen und Eltern ist für die Eingewöhnung von großer Bedeutung. In der Eingewöhnungsphase braucht das Kind vertraute Menschen, die Zuversicht signalisieren und eine Brücke zwischen Erzieher:innen und dem Kind bauen. Außerdem braucht es ausreichend Zeit, damit es sich in der Gruppe sicher zurechtfinden kann und sich aufgehoben fühlt. Die pädagogischen Fachkräfte bauen in dieser Zeit eine Bindung mit dem Kind auf.

Sobald sich das Kind in die Gruppe integriert hat und sich von den Bezugserzieher:innen trösten lässt, wird die Eingewöhnung mit der Zustimmung der Eltern abgeschlossen. Nach unserer Erfahrung kann diese Phase, je nach Bindungsverhalten und Entwicklungsstand des Kindes, unterschiedlich lang sein.

4.12.2 Übergänge innerhalb der Kita

Um eine Kontinuität für die Kinder, Eltern und pädagogischen Fachkräfte zu schaffen, bleiben unsere Gruppen möglichst lange stabil. Im Alter zwischen 3 und 4 Jahren wechseln die Kinder von der Krippe in den Elementarbereich. Dies erfolgt immer zum neuen Kitajahr nach der Sommerschließzeit.

Für diesen Wechsel gibt es eine kleine, von uns organisierte, Umgewöhnung innerhalb der Kita. Das heißt, die Kinder im Übergang lernen vorher die Räumlichkeiten, die pädagogischen Fachkräfte und die Kinder der neuen Gruppe bzw. Etage kennen.

4.12.3 Übergang in die Grundschule

Zwei unserer Kooperationspartner in Vorbereitung auf die Schule sind die Adolf-Glasbrenner-Grundschule in Berlin - Kreuzberg und die Athene-Grundschule (deutsch - griechische staatliche Europaschule) in Berlin - Lichtenfelde.

Zur Vorbereitung auf den Übergang werden Termine mit unseren Kooperationsgrundschulen abgesprochen, damit die Kinder bereits in den Unterricht und Schulalltag schnuppern können. Zusätzlich erhalten wir mehrmals jährlich Einladungen vom Lesekeller des Freizeitbereichs der Adolf – Glasbrenner – Grundschule. Dort finden dann Bilderbuchkinos, Projekte im Wortlabor und vieles mehr statt. So wird der Freizeitbereich der Schule schon vor dem Schulbesuch zum vertrauten Ort für die Vorschulkinder.

Wir achten darauf, dass alle Kinder bis zum Schuleintritt dem Umgang mit Schere, Stiften, Heftern und Bastelmaterialien geübt haben. Eine explizite Vorschularbeit bietet die Kita Faros nicht an.

4.13 Vorbereitung auf die Schule

Ein wichtiger Schritt für jedes Kind ist der Übergang von der Kita in die Schule. In der gesamten Kita-Zeit werden die Kinder auf die Schule vorbereitet. In der Kita erwerben die Kinder frühe Kompetenzen, die sie auf ihrem weiteren Bildungsweg begleiten. Sie geben dem Kind die Gewissheit, dass es sich die Schule zutrauen kann.

Wir unterscheiden nach dem Berliner Bildungsprogramm zwischen vier Grund-Kompetenzen: Ich-Kompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz und lernmethodische Kompetenz.

Die **Ich-Kompetenz** beinhaltet Fähigkeiten wie Selbstkontrolle, Gefühlsstabilität und ein sicheres Selbstwertgefühl.

Zu der **Sozialkompetenz** zählen Fähigkeiten wie Kontakte zu knüpfen, Konflikte zu lösen, kooperativ zu sein, Gefühle und Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und Hilfe anzunehmen, wenn man sie benötigt. Die Fähigkeiten der **Sachkompetenz** sind unter anderem die Fertigkeit und Handhabung von Materialien, Arbeitstechniken, Werkzeugen und technischen Geräten zu erproben und die Aufmerksamkeit auf mathematische, technische und naturwissenschaftliche Sachverhalte im Alltagsgeschehen zu lenken. Weiterhin wird im Rahmen der Sachkompetenz das Interesse und die Neugier der Kinder an Sprache und Buchstaben geweckt.

Die **lernmethodische Kompetenz** beinhaltet Fähigkeiten wie Konzentrationsfähigkeit, Wissbegier, Aufmerksamkeit, Beharrlichkeit und Ausdauer sowie das Suchen, Ausprobieren und Übertragen von Lösungswegen.

Wir fördern und unterstützen jedes Kind in seinem eigenen Tempo sein individuelles Kompetenzprofil zu entwickeln.

Die erreichten Kompetenzen werden durch gezielte Beobachtung dokumentiert und in einem Entwicklungsgespräch mit den Eltern ausgewertet. Dies geschieht anhand von qualifizierten Dokumentationsvorlagen. Zur Ergänzung der Dokumentation erhält jedes Kind, mit Eintritt in die Kita, ein Sprachlerntagebuch.

Dieses **Sprachlerntagebuch** ist eine verbindlich einzusetzende Arbeitshilfe und begleitet die sprachliche Entwicklung der Kinder durch die gesamte Kita-Zeit. Darin werden u.a. Themen wie „Das bin ich“, „Meine Freunde“ und „Das mag ich gern“ bearbeitet. Wir bearbeiten das Sprachlerntagebuch gemeinsam mit den Kindern und gestalten es mit Fotos, Malereien, ergänzenden Arbeitsblättern und vielem mehr. Das Sprachlerntagebuch wird den Kindern beim Verlassen der Kita ausgehändigt.

4.13.1 Vorbereitung auf die bilinguale Grundschule

Für die griechische Spracherziehung und die Vorbereitung auf die bilinguale Grundschule erhalten wir über das griechische Ministerium für Bildung, Forschung und Religion eine griechische Lehrkraft. Ihre Aufgabe ist es, den Kindern die griechische Lebenswelt in Sprache und Kultur zu vermitteln. Diese:r Kolleg:in fördert auch die Entwicklung der kulturellen Besonderheiten in unserer Gemeinschaft.

4.14 Partizipation und Mitbestimmung von Kindern

Wir beziehen die Kinder im Kita-Alltag schon früh in die alltäglichen Aufgaben ein und geben ihnen Impulse, etwas für unsere Gemeinschaft zu tun. Die Kinder erfahren durch ihr Handeln, dass sie ein wichtiger Teil unserer Gemeinschaft sind und sie entdecken, wie und wo sie ihre Fähigkeiten und Ideen einbringen können. Je weiter sich die Fertigkeiten und das Sozialverhalten entwickeln desto mehr tragen die Kinder zum Gelingen des Alltags bei. Typische altersspezifische Aufgaben sind z.B. Tischdienst, Blumendienst, Aufräumen, aber auch das Überbringen von Mitteilungen, etwas außerhalb der Gruppe nachfragen usw.

Uns ist es ein wichtiges Anliegen, die Kinder in Entscheidungen mit einzubeziehen. Wir beteiligen sie bei der Erstellung unserer Hausregeln, bei der Planung unserer Projekte und deren Durchführung im Morgenkreis, sowie bei der Planung und Durchführung unserer Feste. Ideen, Anregungen, Wünsche und Anliegen der Kinder werden stets mit aufgegriffen und eingebracht. Partizipation gelingt auf vielen Wegen. Die Kinder äußern sich verbal, aber auch im gemalten Bild oder durch Zeigen im Buch oder auf Dinge. Indem wir feinfühlig erspüren, wohin ihr Interesse, ihre Neigung geht und welchen Dingen die Aufmerksamkeit gehört beteiligen wir die Kinder bereits in der vorsprachlichen Phase. Diese Beobachtungen sind z.B. ein Auswahlkriterium für neues Spielzeug, für Essensvorschläge oder Unternehmungen. Auf diese Weise schaffen wir ein hohes Maß an Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten.

Als christliche Einrichtung wollen wir den Kindern die Mitverantwortung für andere Menschen, Tiere und für die Natur näherbringen und ihre Verantwortungsbereitschaft für diese stärken. Sie erfahren, dass ihre eigene Freiheit Grenzen hat: Die eigene Freiheit hört dort auf, wo die Freiheit des Anderen durch das eigene Verhalten eingeschränkt wird.

4.15 Unser Team

4.15.1 Rolle und Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder. Aufgrund der langen Zeit, die pädagogische Fachkräfte mit den Kindern an fünf Tagen in der Woche verbringen, werden sie ebenfalls zu wichtigen Bezugspersonen. Unsere pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als „Blumengießer“. Sie begleiten, unterstützen und fördern die ihnen anvertrauten Kinder über Jahre. Dabei geht es darum, stets die Bedürfnisse der Kinder im Blick zu behalten, alle Kinder gleichberechtigt zu behandeln und individuell auf jedes Kind einzugehen. Unsere Haltung gegenüber Eltern und Kindern ist weltoffen, empathisch, verständnisvoll und wir nehmen Rücksicht auf die individuelle familiäre Situation und deren Kultur. Wir

begegnen Eltern stets professionell und respektvoll. Gespräche finden auf Augenhöhe statt, sie orientieren sich an den Ressourcen, die Eltern mitbringen. Ziel ist es mit den Eltern eine langfristige und authentische Erziehungs- und Bildungspartnerschaft einzugehen.

Rituale und Strukturen helfen unseren Fachkräften den Kita-Alltag zu strukturieren, sie geben den Kindern Orientierung und Sicherheit im Tagesablauf.

Die pädagogischen Fachkräfte planen ausreichend Zeit für alle Aktivitäten ein, um jedem Kind die Zeit für die Lernprozesse zu geben, die es benötigt. Sie führen Angebote und Tätigkeiten in Ruhe zu Ende. Unsere pädagogischen Fachkräfte überlegen vor jedem Angebot, welches Material benötigt wird, wieviel Personal zur Verfügung steht, wieviel Zeit gebraucht wird, welche Kinder teilnehmen und wo das Angebot stattfinden soll. Dies sichert einen ruhigen und strukturierten Ablauf und damit zu einem gelungenen Erlebnis für die Kinder. Dabei achten sie darauf nicht alles vorzugeben, sie räumen den Kindern Zeit zur selbständigen Exploration von Spielzeugen und Materialien ein und ermöglichen so eigene Erfahrungen. Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit an und es ist uns als Teil unserer Gemeinschaft wichtig.

4.15.2 Ausbildung der Mitarbeiter: innen

Unser pädagogisches Fachpersonal setzt sich aus staatlich anerkannten Fachkräften, berufsbegleitenden Auszubildenden und Quereinsteiger: innen zusammen. Wir bilden uns durch interne und externe Fortbildungen weiter. An 3 bis 5 Teamtage im Jahr finden ganztägige Planungssitzungen oder Fortbildungen statt. Wir besprechen an diesen Tagen ausführlich über kitaspezifische Themen, um die Qualität unserer Arbeit zu verbessern.

Zusätzlich besuchen einzelne Mitarbeitende externe Fort- und Weiterbildungen, um sich nach persönlichem Interesse, aber auch an Notwendigkeiten orientiert, weiterzubilden. Sie tragen ihr neu erworbenes Wissen weiter in das Gesamtteam.

4.15.3 Teambesprechung und Planung der pädagogischen Arbeit

Alle 14 Tage finden Teambesprechungen statt. In diesen Besprechungen wird organisatorisches besprochen und wir diskutieren pädagogische Themen aus unserer täglichen Arbeit. Die Teambesprechungen bieten uns Zeit und einen geschützten Raum, um unsere Arbeit zu reflektieren, uns gegenseitig ein Feedback zu geben und uns zu unterstützen.

4.15.4 Zusätzliche Qualifikationen der Mitarbeitenden

In unserer Einrichtung gibt es Mitarbeiter: innen, die eine Zusatzqualifikation abgeschlossen haben.

Diese sind:

- Facherzieher: in für Integration
- Facherzieher: in für Bildung (Berliner Bildungsprogramm, Sprachlerntagebuch)
- Facherzieher: in für Psychomotorik
- Weiterbildung für Kita – Management (Leitungsaufgaben)

5 Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern

5.1 Grundsätze und Ziele der Zusammenarbeit

Für den Erfolg der Zusammenarbeit mit Eltern sind uns folgende Punkte wichtig:

Wir begrüßen in der Kita alle Familien warmherzig und wohlwollend. In dieser hohen Willkommenskultur liegt der Schlüssel für eine geborgene Atmosphäre in der sich die gesamte Familie wohl fühlen kann. Verschiedene Familienstrukturen nehmen wir interessiert wahr und zeigen unsere Wertschätzung, indem wir elterliche Mitteilungen, ihre Gefühle, ihre Ansprüche und Erwartungen ernst

nehmen. Empathisch suchen wir das dialogische Gespräch. Diese Gespräche finden in Kurzform beim Bringen und Abholen statt, für die Entwicklungsgespräche nehmen wir uns 1-2 Stunden Zeit.

Wir möchten Eltern unsere Arbeit transparent und erlebbar näherbringen. Dazu fordern wir sie regelmäßig auf sich zu beteiligen. (z.B. bei Veranstaltungen und Festen, bei Ausflügen)

Das Ziel dieser Elternarbeit ist eine vertrauensvolle Beziehung entstehen zu lassen, die im Sinne einer Erziehungspartnerschaft tragfähig ist. Gegenseitige Beratung und Unterstützung werden in diesem Kontext als Bereicherung und nicht als Belehrung wahrgenommen.

Die in unseren Kita-Alltag fest verankerte Zusammenarbeit mit Eltern hat verschiedene Formen, sie findet immer auf Augenhöhe statt und ruht auf einer vertrauensvollen Basis zu.

5.2 Formen der Zusammenarbeit

Tür- und Angelgespräche

Die kürzeste Form unserer täglichen Zusammenarbeit sind die kurzen Gespräche beim Bringen und Abholen. Die Tagesform des Kindes, Besonderheiten in der Familie und die Merkmale des Tagesablaufs werden morgens besprochen. Beim Abholen erfolgt die Übergabe des Kindes mit dem Kurzbericht der tagesaktuellen Geschehnisse, einem Highlight zum Kind und auf die Fragen der Eltern wird eingegangen.

Elternabende

Neben den individuellen Elterngesprächen veranstalten wir Elternabende, um die Zusammenarbeit mit den Eltern zu intensivieren. Wir führen Elternabende mit Eltern in den Gruppen, einer Etage oder auch mit allen Eltern der Kita im Rahmen eines Gesamtelternabends durch. Sowohl pädagogische Fachkräfte als auch Eltern können im Laufe des Kitajahres Themenelternabenden anregen und dazu einladen. Es gibt die Möglichkeit externe Fachkräfte als Referent: innen zu gewünschten Themen einzuladen. Ein fester Bestandteil des ersten Elternabends im Kitajahr ist Vorstellung des Jahreskreises, d. h. die Vorstellung von Projekten und Ereignissen im Jahr und die Wahl der Elternvertreter: innen.

Elternbegegnung

Um das Kennenlernen und den Austausch zwischen den Eltern zu fördern, planen und organisieren wir „Begegnungsmomente“. Diese „Begegnungsmomente“ sind z. B. Elternbastelnachmittage, ein gemeinsames Frühstück und diverse Feste.

Gerne stellen wir den Eltern den Raum und die Zeit für ein Elterncafé zur Verfügung, was in regelmäßigen Abständen organisiert von Eltern für Eltern stattfinden kann.

Hospitation

Grundsätzlich sind in Absprache mit den pädagogischen Fachkräften die Eltern dazu eingeladen, in den Gruppen zu hospitieren, unter der Voraussetzung des Datenschutzes und der Verschwiegenheitspflicht.

Elternmitarbeit

Wir unterstützen und fördern den Wunsch von Eltern, sich an der Projektarbeit zu beteiligen. Nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften bringen sie an einzelnen Tagen ihr Wissen und Können tatkräftig mit ein.

Mitwirken bei Festen

Neben Aktionen und Projekten, die die pädagogischen Fachkräfte innerhalb der Gruppe mit den Kindern durchführen, feiern wir auch gemeinsam mit Eltern und Verwandten.

Wir planen und organisieren gemeinsam das Sommerfest und die Weihnachtsfeier in einem Festkomitee aus pädagogischen Fachkräften und Eltern. Eine Feier in unserer Einrichtung ist deshalb immer ein Gesamtwerk, das im Zusammenwirken von Eltern, Kindern und Mitarbeitenden geplant, vorbereitet und gefeiert wird.

5.3 Mitbestimmung der Eltern

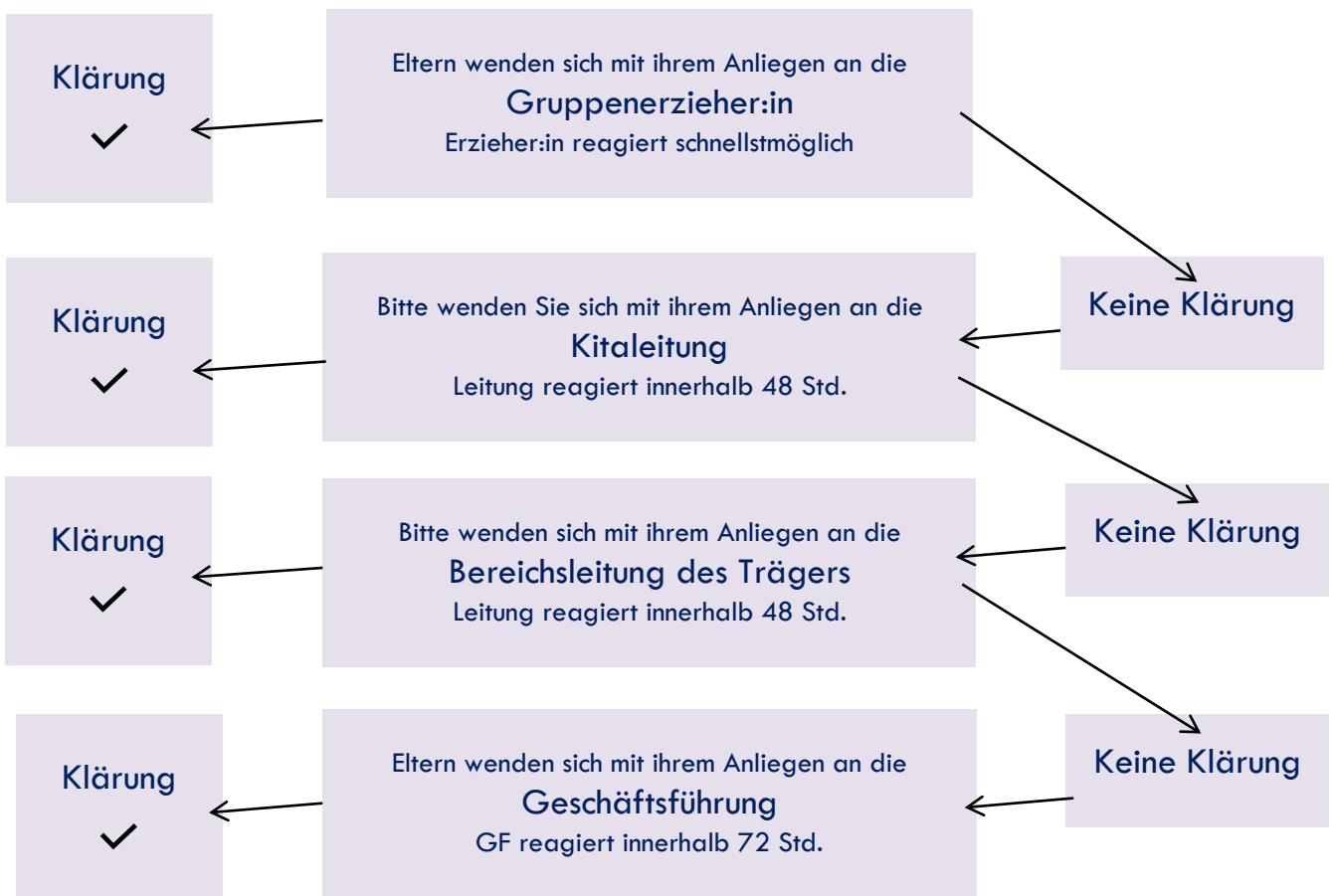
Jede Gruppe wählt auf dem ersten Elternabend im neuen Kitajahr zwei Elternvertreter: innen. Sie vertreten die Interessen im Namen aller Eltern der jeweiligen Gruppe.

Die gewählten Elternvertreter:innen treffen sich in regelmäßigen Abständen zum Elternausschuss, gemeint ist die Gesamtelternvertreter:innen -Versammlung (GEV). Der Elternausschuss wählt in der ersten Sitzung eine:n Hauptelternvertreter:in und deren/dessen Vertretung und drei Elternvertreter:innen für den Kita-Ausschuss. Der Kita-Ausschuss setzt sich aus den gewählten Elternvertreter:innen, aus 3 pädagogischen Mitarbeitenden und der Kita-Leitung zusammen.

Die LEAK (Landeselternausschuss Berliner Kindertagesstätten) gibt einen Einblick in die Aufgaben der Elternvertreter: innen. (siehe dazu auch das Infoblatt im Anhang der Konzeption)

5.4 Beschwerdeverfahren

Das folgende Diagramm gibt einen Überblick über den Beschwerdeweg für Eltern von Kindern in der Kita Faros im Diakonischen Werk Berlin Stadtmitte e.V für den Konfliktfall.



Das Beschwerdeverfahren beim Träger Diakonie Berlin Stadtmitte

Im täglichen Kitaalltag können Meinungsverschiedenheiten auftreten, die nicht immer gleich zu lösen sind und zu Unstimmigkeiten oder einem Konflikt führen können. Deshalb sollten in einem solchen Fall alle Beteiligten miteinander ins Gespräch kommen, um Probleme auf direktem Weg zu lösen.

Die Eltern suchen bitte das gemeinsame Gespräch mit der Erzieherin/ dem Erzieher ihres Kindes, um Lösungsmöglichkeiten zu finden. Kommen die Eltern dabei zu keinem Ergebnis, haben diese die Möglichkeit, sich an die Kita-Leitung zu wenden. Kommt es auch in diesem Gespräch mit der Kita-Leitung zu keiner Einigung, sollten die Eltern ihr Anliegen beim Träger ihrer Einrichtung (Bereichsleitung) vortragen. Unabhängig vom Beschwerdeweg stehen den Eltern je nach Charakter der Beschwerde alle Ansprechpartner:innen jederzeit zur Verfügung.

Die Rolle der Kita-Aufsicht

Sollten Beschwerden bei der Kita-Aufsicht eingehen, wird diese überprüft, ob der Träger das Beschwerdeverfahren angemessen, sachlich und professionell eingeleitet hat. Bei einer möglichen Gefährdung des Wohles des Kindes nehmen Einrichtung und Träger ihre Verantwortung sehr ernst. Der Träger hat bereits bei Verdachtsfällen gegenüber der Kita-Aufsicht eine Meldepflicht. Auch in diesem Fall prüft die Kita-Aufsicht den professionellen Umgang des Trägers mit dem individuellen Fall.

Bei Nachfragen können sich die Eltern direkt an die Kita-Aufsicht wenden. Die Eltern formulieren ihre Beschwerde oder Frage schriftlich und senden diese an: KitaAufsicht@senbjf.berlin.de

Kontaktdaten der Ansprechpartner:innen im Beschwerdeverfahren des Diakonischen Werks Berlin Stadtmitte:

Pädagogische Fachkräfte sind immer in der Einrichtung ansprechbar.

Kita-Leitung der Kita Faros: Ekaterini Tzimopoulou
Sabrina Kyeremeh
Email: kita.faros@diakonie-stadtmitte.de
Telefon: 030 78990740

Bereichsleitung:

Email:
Telefon:

Geschäftsführung: Ralf Nordhauß
Email: geschaeftsstelle@diakonie-stadtmitte.de
Telefon.: 030 69038244
(bitte vorherige Terminvereinbarung)

6 Kooperation, Vernetzung, Gremienarbeit

Zu qualitativ wertvoller Kita-Arbeit gehören verlässliche Kooperationspartner und eine weitreichende Vernetzung im Bezirk und darüber hinaus. Unsere Kooperationspartner befinden sich sowohl im Sozialraum, als auch über die Bezirksgrenzen hinaus.

Folgende Kooperationspartner arbeiten regelmäßig mit uns zusammen:

Adolf-Glasbrenner-Grundschule

Athene-Grundschule

Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg

Familienzentrum Mehringdamm

Friedrich von Raumer Bibliothek

Seit 1975 besteht eine intensive Kooperation zwischen der Erziehungsabteilung der griechischen Botschaft in Berlin und der Kita Faros.

Darüber hinaus ist die Kita Faros mit den anderen Kitas des Trägers, sowie mit den diakonischen Familienzentren vernetzt. Sie arbeiten gemeinsam im Fachbereich Frühe Bildung zu Kinderschutzthemen, konzeptionellen Fragen und weiteren verschiedenen Themen. Die einzelnen Vernetzungen ergeben sich nach den gemeinsamen Interessen. Übergeordnete Aufgaben werden gemeinsam besprochen und für alle Einrichtungen des Bereichs erarbeitet. (Kinderschutzkonzept, Beschwerdeverfahren, Gewaltschutz...)

Bei einer monatlichen Leitungskonferenz des Trägers, an dem alle Leitungen der Einrichtungen und Projekte des gesamten Diakonischen Werks Berlin Stadtmitte e.V. teilnehmen, ergeben sich themenbezogene weitere Vernetzungen.

Die Kita-Leitung und/oder ihre Stellvertretung nehmen sowohl an den Leitungskonferenzen des Trägers als auch an den Treffen des Bereiches Bildung des Trägers teil.

Weiterhin nimmt die Fachbereichsleitung für den Bereich Bildung an folgenden Gremien teil: die AG nach §78, VETK, „Runder Tisch“ und einiges mehr.

7 Pädagogische Leitkonzepte

7.1 Leitziele und Werte

Unsere Einrichtung ist ein Ort, an dem alle Kinder und Familien willkommen sind, um gemeinsam voneinander zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Wir sind ein Spiegel der Vielfalt von Familien in unserer Gesellschaft und wirken zusammen mit unseren vielfältigen Stärken und Fähigkeiten. Unsere gelebten Werte sind Offenheit, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Flexibilität. Wir erreichen mit dieser Haltung eine hohe Willkommenskultur. Respekt vor Vielfalt ist uns wichtig.

In der Kita Faros lernen die Kinder unsere Werte kennen und sich in einer danach ausgerichteten Gemeinschaft zurechtzufinden. Wir stärken ihren Gemeinschaftssinn und so entwickeln die Kinder soziales Verhalten und setzen es ein. Weiterhin vermitteln wir den Kindern ethische Begriffe wie Liebe, Hoffnung, Nächstenliebe, Ehrlichkeit, Vertrauen und Wertschätzung.

Wir beachten dabei immer die konkrete Lebenssituation der Kinder und deren individuelle Bedürfnisse. Unser Ziel ist es, den Kindern positive Grunderfahrungen zu ermöglichen. Dies hilft den Kindern ihr Vertrauen in die Welt zu stärken und macht sie mutig. Um eine Vorstellung von Glaubenstraditionen zu erhalten, helfen unsere Rituale, wie z. B. Danksagungen vor dem Mittagessen und das Feiern religiöser Feste. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Glaubenssätzen und Ritualen in den diversen Religionen und Kulturen bereichert unseren Kita-Alltag.

7.2 Kinderrechte

Wir sehen in jedem Kind eine eigenständige Persönlichkeit. Ein Kind darf sich immer ausprobieren, neugierig sein, experimentieren, Fragen stellen, Fehler machen, wütend und traurig sein, sowie fröhlich und nachdenklich oder ängstlich sein. Wir akzeptieren das Kind so wie es ist, beachten seine Rechte und zeigen gute Wege auf, diese Rechte einzufordern. Diese sind:



(in Anlehnung an die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen vom 20.11.1989)

Im Folgenden möchten wir kurz auf die ersten 6 Kinderrechte eingehen.

Kinder haben das Recht auf Gleichheit. Für uns bedeutet dies, dass kein Kind wegen seines Geschlechts, seiner Herkunft, seiner Sprache oder Religion benachteiligt werden darf. Es darf keine Benachteiligung wegen seiner Hautfarbe, wegen einer Behinderung oder wegen seiner Meinung erfahren. Eine geschlechtszuweisende Erziehung kann sich nachteilig auf ein Kind auswirken, genauso wie Zuschreibungen für Nationalitäten oder Verständigungsschwierigkeiten. Als diakonische Einrichtung ist uns die Vermittlung von Akzeptanz und die Anerkennung aller Religionsgemeinschaften wichtig, um einen gegenseitigen respektvollen Umgang grundzulegen.

Kinder haben das Recht auf Gesundheit. Die pädagogischen Fachkräfte informieren Eltern und Kinder über gesundheitsförderliche Aktivitäten, Ernährung und präventive Maßnahmen der Gesunderhaltung. Viele Angebote werden mit den Kindern zum Thema durchgeführt und erweitern das Wissen der Kinder über Gesundheit. Dazu gehört auch das die Schuleintrittskinder regelmäßig zum Schwimmen gehen. Ziel ist es, den Kindern angstfreies und sicheres Bewegen und Spielen im Wasser zu vermitteln. Angebote zur Zahngesundheit (jährliche Zahnärztliche Untersuchung und Besuch von „Kroko“), Hautschutz in der Sonne (SunPass), aber auch das Wissen über Zeiten der An- und Entspannung führen zu einer nachhaltig gesunden Lebensweise. Kinder fühlen sich in der Kita Faros durch die Beziehungen zu ihren Bezugserzieher:innen geborgen, was für ihre psychische Gesunderhaltung unabdingbar ist.

Kinder haben das Recht auf Bildung. Alle Barrieren, die dem Lernen der Kinder im Wege stehen, sollten erkannt und beseitigt werden. Dies betrifft Sprachbarrieren, aber auch verschiedene Beeinträchtigungen psychischer und physischer Art, die Kindern am Lernerfolg hindern. Der liebevolle begleitende und feinfühlig verstehende Umgang mit den Kindern ermöglicht die Teilhabe und sichert auch spätere schulische Bildungserfolge.

Kinder haben das Recht auf Spiel und Freizeit. Wir geben den Kindern die Möglichkeit sich im Spiel auszuprobieren, zu experimentieren und Erfahrungen zu sammeln. Das freie Spiel ist im Tagesablauf fest verankert. Die Kinder entscheiden wie lange, was und mit wem sie spielen. Es gibt Raum und Zeit sich allein zu beschäftigen und ruhigen Tätigkeiten nachzugehen oder künstlerisch tätig zu werden.

Kinder haben das Recht auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung. Unsere Beteiligungsformen (Partizipation und Mitbestimmung von Kindern) haben wir bereits unter 4.14 dargestellt. Kein Kind wird wegen seiner Ansichten diffamiert oder bloßgestellt. Ironie und Sarkasmus sind keine geeigneten Erziehungshaltungen, um Kinder von anderen Ansichten zu überzeugen. Vorgelebt wird die dialogische Haltung bei der jede Meinung gehört wird, in der wertfrei diskutiert werden kann und die sachliche Abwägung im Mittelpunkt steht.

Kinder haben das Recht auf gewaltfreie Erziehung. Unsere Haltung und unsere Vereinbarungen zur gewaltfreien Erziehung findet sich im jeweils geltenden Kinderschutzkonzept des Diakonischen Werkes. Die gewaltfreie Erziehung beinhaltet den Schutz vor physischer, psychischer und verbaler Gewalt. Außerdem schützen wir die Kinder vor Missbrauch, Mobbing und vor Übergriffen anderer Kinder. Festgelegte Richtlinien und Abläufe geben ein Handeln im Einzelfall vor.

7.3 Kinderschutzkonzept des Diakonischen Werkes

Aus diesen Rechten der Kinder leitet sich für uns neben unserem Betreuungs- und Bildungsauftrag unmittelbar ein Schutzauftrag für die uns anvertrauten Kinder ab.

Dieser Schutzauftrag ist festgeschrieben im § 8a des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung). Eine Kindeswohlgefährdung liegt dann vor, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet ist.

Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, Gefährdungen frühestmöglich zu erkennen, Hilfe anzubieten und (weiteren) Schaden vom Kind abzuwenden. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, sind unsere Mitarbeitenden geschult, Signale von Gefährdung frühzeitig wahrzunehmen und einzuschätzen. Besonders in diesem Bereich werden unsere Fachkräfte weitergebildet.

Liegen Anhaltspunkte oder Verdachtsmomente für eine Kindeswohlgefährdung vor, greift ein verbindliches Verfahren für das weitere Vorgehen. Dazu gehört die anonyme Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft beim Träger oder beim Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg und die Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen. Für die Zusammenarbeit mit dem Bezirk (Jugendamt) richten wir uns nach dem „Handlungsleitfaden für die Zusammenarbeit mit Kitas im Kinderschutzverdachtsfall“ den der Bezirk herausgegeben hat.

In der Regel suchen wir zunächst das Gespräch mit den Eltern, um auf die Inanspruchnahme von Hilfsangeboten (z. B. familienunterstützende Hilfen, Beratungsstellen) hinzuwirken. Bei fortbestehender Gefährdung und bei akutem Missbrauchsverdacht sind wir gesetzlich verpflichtet, das Jugendamt zu informieren.

Interne Gefährdungen durch Mitarbeitende oder Gastpersonen oder durch andere Kinder werden sofort der Kitaleitung gemeldet. In Rücksprache mit der Bereichsleitung des Trägers wird eine Handlungsstrategie festgelegt. Die zuständige Kita-Aufsicht wird bei besonderen Vorkommnissen unterrichtet und bei Bedarf begleitend hinzugezogen. Alle Vorkommnisse und Handlungen zur Gefahrenabwehr werden mit den Eltern besprochen.

Präventiv sorgen wir für den Schutz der Kinder, indem wir entsprechend des Berliner Bildungsprogramms die körperlichen, emotionalen und sozialen Fähigkeiten der Kinder fördern und Familien in belastenden Lebenslagen nach unseren Möglichkeiten begleiten und unterstützen.



7.4 Inklusion

Wir nähern uns dem Thema Inklusion über das Grundgesetz. Artikel 3 ist für unsere Arbeit bedeutsam im Hinblick darauf, Inklusion für die Kita Faros umzusetzen und täglich zu leben.

Grundgesetz Artikel 3

„Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“

Jedes Kind bekommt in der Kita Faros das gleiche Recht auf die Entwicklung seiner Persönlichkeit und es wird an der Gemeinschaft in der Kita beteiligt. Alle Kinder erhalten die gleichen Bildungschancen, die am jeweiligen Bildungsstand des Kindes anknüpfen. Dazu werden die Voraussetzungen der Teilhabe so flexibel gestaltet, dass jedes Kind einen Anknüpfungspunkt an das gestaltete Angebot finden kann. In unserer Kita erhalten alle Kinder, durch gezielte Förderungen und flexible Angebotsgestaltungen, die gleichen Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten.

Barrieren, die Kinder in ihrer Teilhabe behindern, werden schnellstmöglich erkannt und beseitigt. Die Kita Faros kann baulich keine Barrierefreiheit in Form von Treppenalternativen herstellen. Bei der Aufnahme eines Kindes kann das von Bedeutung sein und spielt für die Teilhabe eine große Rolle. Wir finden kreative Lösungen und Alternativen, damit die Teilhabe möglich gemacht werden kann. Das pädagogische Fachpersonal erhält Weiterbildung in den Bereichen vorurteilsbewusste, dialogische Haltung und Diversity.

Kinder werden an den Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt.

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“

Die pädagogischen Fachkräfte der Kita Faros achten in ihrer Sprache und Haltung auf eine nicht geschlechterstereotype Zuschreibung. Mädchen und Jungen machen die gleichen Lernerfahrungen, sie

werden nicht auf geschlechtsspezifische Vorlieben festgelegt. So werden die Kinder unterstützt eigene Geschlechtsidentitäten zu entwickeln. Die Vielfalt der Möglichkeiten ein Junge oder Mädchen oder divers zu sein wird verdeutlicht und trägt zur Entwicklung einer starken Persönlichkeit bei.

In die Angebotsplanung werden Themen zur geschlechterbewussten Pädagogik aufgenommen z.B. in der Auswahl von Kinderliteratur oder kreativen Gestaltung.

„Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

Jedes Kind ist einzigartig und bietet somit Anregungspotenzial für andere Kinder. Wir begegnen dieser Vielfalt mit einer offenen Haltung, die zuerst das Potential und die Ressourcen jedes Kindes sieht und wertschätzt. Wir ermutigen alle Kinder und Erwachsene der Kitagemeinschaft Vorurteile, Diskriminierungen und Benachteiligungen kritisch zu hinterfragen und ihre eigenen Gefühle und Gedanken zu reflektieren. Spezifische Lebenslagen von Familien benötigen einen achtsamen Blick, um Ausgrenzung zu vermeiden. Wir ermutigen jedes Kind und jede Familie sich im Kita-Alltag mit ihren individuellen Stärken einzubringen. In einer engen Kooperation und einer wertschätzenden Erziehungspartnerschaft lernen sich die pädagogischen Fachkräfte und die Familien besser kennen und Bedürfnisse und Unterstützungswünsche können vertrauensvoll angesprochen werden. Durch die Beteiligung aller Familien werden die verschiedenen Familienkulturen und die individuellen Biographien in der Kita erfahrbar. Dies fördert einen respektvollen und divers wertschätzenden Umgang miteinander.

In der Kita Faros treffen verschiedene Glaubensrichtungen zusammen. Viele Familien leben den griechisch- orthodoxen oder einen christlichen (ev./kath.) Glauben, einige Familien haben den islamischen oder andere Glaubensrichtungen. Der Träger hat eine evangelisch-diakonische Ausrichtung. Auch diese Diversität bereichert uns im pädagogischen Alltag. Wir greifen alle Weltanschauungen auf und verdeutlichen sie den Kindern. Wir leben die verschiedenen Kulturen bei den jeweiligen Festen und besprechen mit den Kindern die jeweiligen Traditionen. So erfahren die Kinder die Anerkennung ihrer Religion und erlernen einen respektvollen Umgang mit anderen Weltanschauungen, auch um verbindende Elemente zu entdecken.

In einem fortwährenden Prozess erlernen wir im Team einen Perspektivwechsel hin zu einem inklusiven Blick und einer offenen Haltung, um die nötigen strukturellen und inhaltlichen Anpassungen vorzunehmen. So sichern wir die Teilhabe bestmöglich.

8 Qualitätssicherung

Wir werden als Bildungseinrichtung aufgefordert, unser Angebots- und Leistungsprofil kontinuierlich und kritisch zu überprüfen, anzupassen und zu verbessern. Wir gestalten Arbeitsabläufe transparent und benennen deutlich die Zuständigkeiten und die Verantwortungsträger. Dadurch ermöglichen wir einen genaueren Blick auf unsere Arbeit. Wir überprüfen und reflektieren unsere geschaffenen Standards regelmäßig.

Folgende geeignete Qualitätssicherungsmaßnahmen führen wir durch:

- Regelmäßiger Besuch von Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiter: innen
- Die Einhaltung unserer Qualitätsstandards durch eine interne und externe Evaluation
- Einen fortlaufenden Konzeptionsprozess

Elternsprecher*in!

Und Nu?



Landeselternausschuss
Berliner Kindertagesstätten



Informieren

... Aushang mit Namen, Kontaktdaten (Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Foto) erstellen – **damit Sie ansprechbar sind für alle Eltern der Gruppe**

... bei Gesprächsanfragen **zeitnah** einen Termin anbieten

... Teilnahme an der Versammlung aller Elternvertreter*innen – kurz **Elternausschuss**

... Informationen einholen und weitergeben – in Form von Gesprächen, Aushängen, E-Mails (z.B. Termine von Gruppe, Rückmeldung über Ergebnisse aus den Gremien)



Organisieren

... bei Festen/Veranstaltungen/oder eigenen Ideen – Am besten **möglichst viele** Eltern einbeziehen und Aufgaben verteilen bzw. die Beteiligung koordinieren

... bei Bedarf Elternabende einberufen, dazu Erzieher*innen und Eltern einladen (zuvor Ort und Zeit abstimmen)

Kommunizieren



... Kontakte zwischen Eltern und Erzieher*innen herstellen und pflegen

... mit Eltern und Erzieher*innen im Gespräch bleiben – Kritik und auch **Lob** aussprechen, Unterstützung anbieten und einholen

... Wahl in andere Eltern-Gremien (BezirksElternAusschussKita oder LandesElternAusschussKita) – um sich über die Kita hinaus zu engagieren und an den Erfahrungen anderer Kitas teilzuhaben

Vermitteln



... Interessen der Kinder und Eltern vertreten

... Vertrauen zwischen Eltern und Erzieher*innen aufbauen und vertiefen

... Wünsche, Anregungen, Vorschläge, Kritik bewerten – Klärung im Vier-Augen-Gespräch, innerhalb der Gruppe oder im Elternausschuss

... Sorgen und Nöte der Eltern ernst nehmen, sich Zeit dafür nehmen und neutral vermitteln:

ist dies nicht möglich, eine andere Elternvertreter*in um Unterstützung bitten



Stand: Mai 2018 - Landes Eltern Ausschuss Kita
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Bernhard-Weiß-Straße 6, 10178 Berlin
info@leak-berlin.de - www.leak-berlin.de





Über den Kulturtanker...



...zum Kinderkreuzfahrer

NACHWORT

Diese Konzeption ist die Zusammenschrift der Beiträge von Mitarbeitenden, Eltern, der Kitaleitung und der Bereichsleitung, wie sie auf Teamsitzungen und bei Teamtage, sowie bei Elternabenden und GEV-Sitzungen in der Kita Faros besprochen wurden. Die Mitarbeitenden und die Elternschaft identifizieren sich mit dieser Niederschrift ihrer konzeptionellen Ideen und Vorstellungen. Sich ergebende Veränderungen werden hinzugefügt, anderes wird hinausgenommen. Daher wird alle 3 Jahre die Konzeption mit allen Änderungen neu verabschiedet.

Wir danken allen Mitwirkenden für ihren Rat, ihre Unterstützung und ihre vielfältigen Ideen.

Wir freuen uns auf eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit.

Das Team der Kita Faros

Fotos: Ekaterini Tzimopoulou

Layout: Ekaterini Tzimopoulou